

GESCHÄFTSBERICHT

1. JULI 2022–30. JUNI 2023



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza



Themen

Rückblick und Ausblick.....	4
Politik und Vernetzung	5
Pädiatrische Palliative Care in der Schweiz	7
Schwerpunkt: Geriatrische Palliative Care	9
Sensibilisierung der Bevölkerung.....	11
Palliativmedizin	15
Palliativpflege.....	16
Seelsorge in der Palliative Care	17
Arbeitsgruppe Spiritual Care.....	19
Arbeitsgruppe Tarife/Subgruppe DRG	20
Arbeitsgruppe Bigorio.....	21
Arbeitsgruppe Forschung.....	22
Label «Qualität in Palliative Care»	23
Organisation – Der Vorstand	24
Kennzahlen	25
Bilanz	27
Erfolgsrechnung.....	28
Revisionsbericht	29
palliative.ch sagt Danke	30
Spenden	31
Beratung und Unterstützung in Ihrer Region	32

Rückblick und Ausblick



Renate Gurtner Vontobel

Der Blick zurück macht's deutlich: **palliative.ch** hat sich im vergangenen Geschäftsjahr erneut mit allen Mitteln dafür engagiert, **Fachpersonen der Palliative Care zu vernetzen und zu stärken**. Gleichzeitig benutzen wir ein Megafon und jede Gelegenheit, um mit fachlich und politisch lauter Stimme auf der nationalen – und neu auch internationalen Bühne – ein Echo auszulösen.

Um Palliative Care in der Schweiz sichtbar und für alle Menschen unabhängig von Diagnose, Alter und Wohnort zugänglich zu machen, braucht es neben dem politischen Willen vor allem entsprechende Angebote und eine angemessene Finanzierung der Palliativversorgung. Die von alt-Ständerätin Marina Carobbio lancierte Motion 20.4264 «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care» verfolgt genau dieses Ziel: Finanzielle Rahmenbedingungen, welche eine schweizweite Palliativversorgung in allen Settings – stationär, ambulant, in den Hospizen und auf den Schnittstellen – sicherstellen. Mit der Umsetzung dieser Motion ist das BAG (Bundesamt für Gesundheit) beauftragt und wir – palliative.ch – begleiten diese Umsetzungsarbeiten mit allen zur Verfügung stehenden Ressourcen und Ungeduld.

Der Fachkräftemangel macht auch vor der Palliativversorgung nicht halt. Dies wird im **zweiten Schweizer Bericht zu den Palliative-Care-Versorgungsstrukturen 2022** deutlich. Erstmals mussten zeitweise Palliativbetten geschlossen werden und die Mobilien Palliativdienste (MPD) berichten, dass sie vermehrt Pflegezentren und Spitexorganisationen bei Ressourcenengpässen unterstützen. Unsere Antwort darauf: Empowerment!

Die individuellen Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz können wir nicht beeinflussen. Was wir jedoch können, ist **stärken, motivieren, vitalisieren, bilden, verbinden – empowern** eben. Mit unseren stetig wachsenden **interprofessionellen Netzwerken** in Zürich und Lausanne haben wir eine Plattform geschaffen, welche fachliches Vertiefen, voneinander Lernen und sowohl

persönliche wie auch institutionelle Weiterentwicklung ermöglicht und ganz viel Freude vermittelt.

Mit dem in Kooperation mit der FGPG (Fachgesellschaft für Geriatrische Palliative Care) durchgeführten **Berner Fachtag Palliative Geriatrie – gelebte Interprofessionalität: patientenzentriert und fokussiert** haben wir Rekord-Teilnehmendenzahlen erreicht. Ebenso war die Pilot-Fortbildung für Haus- und Heimärzt:innen, **Das Einmaleins der Pflegeheim-Medizin**, ein grosser Erfolg. Dr. Markus Robustelli aus St. Moritz schrieb uns: «Erstmals mein grosses Kompliment für die ausgezeichnete Fortbildung. Ich habe noch selten so viel gelernt (allerdings auch nicht viel gewusst...) wie an dieser Fortbildung. Der Kurs hat mich motiviert, eine Heimarzt-Funktion zu übernehmen».

Stellen Sie sich vor, Sie sind am Ende Ihres Lebens. Was wäre Ihnen wichtig?

Diese Frage haben wir Passantinnen und Passanten im Juni auf den Strassen von Bern, Fribourg und Lugano gestellt. «Selbstbestimmung und eine gute Betreuung», sagt eine junge Frau und ein junger Passant toppt nach: «Dass ich die Versorgung bekomme, die ich benötige und dass nicht das Geld im Vordergrund steht, sondern mein Zustand in dem ich mich befinde; dass mein Wohlbefinden im Vordergrund steht.»

Die Bedürfnisse der Bevölkerung und diejenigen unserer Mitglieder, Augenmass und Fokus geben uns die Richtung vor und bestimmen auch weiterhin unsere Aktivitäten.

Dieses Engagement und all die Arbeiten von palliative.ch wären nicht denkbar ohne Sie. Sie unterstützen uns mit Ihrer Stimme, in Arbeitsgruppen und Gremien, mit Ihrem Beitrag, Ihrer Spende und auch Ihren Feedbacks. Ein grosses Dankeschön an Sie!

Renate Gurtner Vontobel
MPH, Geschäftsführerin palliative.ch ■

Politik und Vernetzung

Hier engagieren wir uns

«Motion 20.4264»

Das Parlament hat den Bericht des Bundesrates «Bessere Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende» diskutiert und am 16. Juni 2021 die Motion 20.4264 «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care» überwiesen.

Die Motion beauftragt den Bundesrat, die «notwendigen, gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit eine bedarfsgerechte Behandlung und Betreuung aller Menschen am Lebensende schweizweit gewährleistet ist, unter Berücksichtigung der allgemeinen und spezialisierten Angebote der Palliative Care in allen Versorgungsbereichen, ambulant, stationär und an Schnittstellen. Die Kantone sind in geeigneter Weise miteinander zu beziehen.»

Mangels ungenügender Datengrundlagen hat das BAG zwei Studien in Auftrag gegeben. Der Bericht **Bedarfschätzung Palliative Care** (Interface Luzern, 2023) versucht mittels Schätzung eine Annäherung an die Frage «Wie viele Personen haben in der Schweiz derzeit Bedarf an palliativer Behandlung und Betreuung und wie wird

es in 30 Jahren aussehen?» und kommt unter anderem zum Ergebnis: **Die Anzahl Personen, die Bedarf an der Versorgung in verschiedenen Strukturen haben, liegt zwischen 104'000 bis 715'000 Personen. Eine Person kann über den gesamten Krankheitsverlauf Bedarf an verschiedenen Versorgungsstrukturen haben, wobei ein fachlich empfohlener früher Einsatz von Palliative Care die Phase der Inanspruchnahme zusätzlich erweitert.**

Das Thema **Kosten- und Finanzierungs-transparenz** wird derzeit in einer zweiten Arbeitsgruppe unter Einbindung der Leistungserbringer, Versicherer, Kantone und Bund, erarbeitet. Die Hauptarbeit leistet das Oltenener Beratungsbüro Polynomics. Dieses wurde mit einer Studie beauftragt, welche zum Ziel hat, **eine Datenbasis zu Kosten und Finanzierung von Palliative-Care-Leistungen zu schaffen, die es später ermöglicht, allfällig notwendige Massnahmen zur Verbesserung der Vergütung von Palliative Care abzuleiten und gleichzeitig die dadurch entstehenden Auswirkungen auf die Kosten und Finanzierer abzuschätzen.** Der Schlussbericht dieser Studie wird im Juni 2024 vorliegen.

Allianz «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care»

Die Leistungserbringer der Langzeitpflege und der Akutbehandlung im stationären und im ambulanten Bereich, die Senioren-Patienten-Organisation sowie die Gesundheitsligen haben sich unter der Leitung von palliative.ch zur Allianz «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care» zusammengeschlossen. Ziel der Allianz ist es, die Umsetzung der Motion aktiv mit ihrer Expertise und Erfahrung zu begleiten und zu unterstützen.

Mitglieder der Allianz

Alzheimer Schweiz, Association Spitex privée Suisse ASPS, Curaviva Schweiz, Dachverband Hospize Schweiz, GELIKO Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, H+ Die Spitäler der Schweiz, INSOS Schweiz, Krebsliga Schweiz, mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz, palliative.ch, Parkinson Schweiz, SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Senevita AG, Senesuisse, Seniorenrat SSR-CSA, Spitex Schweiz, Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Senevita AG, Senesuisse, Seniorenrat SSR-CSA, Spitex Schweiz.

«Gesundheitliche Vorausplanung GVP»

Um die Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards der Gesundheitlichen Vorausplanung zu verbessern,

hat der Bundesrat 2021 eine nationale Arbeitsgruppe unter der Leitung des BAG (Bundesamt für Gesundheit) und der SAMW (Schweizerische Akademie der Wissenschaften) eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe hat 12 Empfehlungen in einer Roadmap formuliert, um die Gesundheitliche Vorausplanung im Alltag zu implementieren. palliative.ch ist Mitglied und nimmt sowohl in der nationalen Arbeitsgruppe wie auch in diversen Subgruppen Einsitz.

«Kooperation und Vernetzung»

Die **Fachgesellschaft für Palliative Geriatrie e.V. und palliative.ch** haben im November 2022 einen Kooperationsvertrag abgeschlossen mit dem Ziel,

- den Zugang zu palliativen Versorgungsleistungen und Beratungsmöglichkeiten für vulnerable, hochbetagte Menschen in der Schweiz fördern
- der Förderung des Verständnisses und der Kompetenz von Gesundheitsfachpersonen im Bereich Palliative Care, namentlich im Bereich geriatrische Palliative Care
- mittels geeigneter Kommunikationsmittel zusammenzuarbeiten, um Fachpersonen in der Schweiz fortlaufend zum Thema Palliative Geriatrie zu sensibilisieren und zu informieren

- die Entwicklung von Richtlinien und Behandlungsstandards für eine interprofessionelle Versorgungspraxis im Bereich Palliative Geriatrie zu unterstützen und zu begleiten
- der gegenseitigen Nutzung und Ergänzung von Ressourcen (Expertise) zum Vorteil beider Institutionen

palliative.ch ist seit Juni 2023 **Mitglied bei dialog@age**, der ersten nationalen Plattform, welche sich sektorenübergreifend für den Dialog zwischen allen Stakeholdern in der Altersversorgung einsetzt.

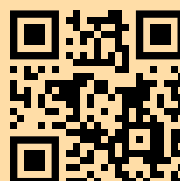
Ziele der Plattform dialog@age:

- Gemeinsame Analyse- und Problemlösungsansätze entwickeln
- Initiativen dank Kontakten auf höchster Ebene fördern
- Neutral organisierte Dialog-Gefässe wie Tagungen, Gipfeltreffen und bilaterale Sitzungen basierend auf gemeinsamen Grundsätzen
- Ansprechpartner für Politik und Behörden

palliative.ch führt auf der Website von www.palliative.ch **das Pädiatrische Palliative Care Netzwerk Schweiz (PPCN CH)**. ■

Das Pädiatrische Palliative Care Netzwerk Schweiz (PPCN CH)

Das Paediatric Palliative Care Network CH (PPCN CH) ist ein Netzwerk, welches aus Einzel- und Kollektivmitgliedern besteht. Die Mitglieder kommen aus verschiedensten Fachrichtungen und Institutionen wie Spitäler, Kinderspitex, freiwillige Organisationen / Hospiz und Langzeitinstitutionen.



Pädiatrische Palliative Care in der Schweiz

Im Interview mit «palliative.ch» nimmt Eva Bergsträsser Stellung zur derzeitigen Situation der Pädiatrischen Palliative Care in der Schweiz.

Eva Bergsträsser: Wir können sicher sagen, dass tolle Fortschritte gemacht wurden. Als wir vor mehr als 15 Jahren in Zürich begonnen haben, mussten wir noch erklären, was Palliative Care ist und dass sie nicht nur Sterbebegleitung meint. Das hat sich zum Glück mittlerweile erledigt. Aber wenn wir die Versorgung im internationalen Umfeld vergleichen, sind wir immer noch am hintersten Ende. Im Erwachsenenbereich sind wir dank der Nationalen Strategie Palliative Care viel weitergekommen, aber sie hat eben die Pädiatrische Palliative Care nicht mitberücksichtigt. Ich habe mehrfach versucht, unsere Anliegen in die Nationale Strategie einzubringen, bin aber nicht gehört worden. Da hätte man früher nachbessern müssen.

Da Sie sagen, dass wir im internationalen Vergleich nicht gut dastehen, stellt sich die Frage, welche Länder denn schon weiter sind.

Bisher war Grossbritannien ein Vorbild, wobei sich das durch die Krise im dortigen Gesundheitssystem möglicherweise auch geändert hat. In Deutschland gibt es eine flächendeckende Versorgung, die in der Schweiz so offenbar nicht erwünscht ist, was wohl auch an unserem Gesundheitssystem liegt. Von einer flächendeckenden Versorgung sind wir viele Meilen weit entfernt.

Liegt das daran, dass die Kantone zu kleine Fallzahlen haben, was die Pädiatrische Palliative Care betrifft?

Man nimmt zwar an, dass wir nur kleine Fallzahlen hätten, aber das stimmt eben nicht. Es wird, auch auf nationaler Ebene, immer argumentiert, dass jährlich nur 450 bis 500 Kinder sterben, aber anders als im Erwachsenenbereich beginnt die Palliative Care für Kinder viel früher. Auf der Basis von Daten aus Grossbritannien, die in Deutschland validiert wurden, müssen wir davon ausgehen, dass in der Schweiz 10000 Kinder

an einer lebenslimitierenden Erkrankung leiden und Palliative Care brauchen. Wenn man das herunterbricht auf den Kanton Zürich, wo wir mit unserem Angebot sicher weit fortgeschritten sind, kommen wir auf 200 Kinder und ihre Familien, die wir jährlich betreuen. Der Bedarf läge aber bei einer Betreuung von 1500 bis 2000 Kindern, wir erreichen also nur einen Bruchteil derjenigen, die Palliative Care benötigen würden. Man muss also leider sagen, dass wir eine umfassende Versorgung nicht gewährleisten können, und wir hätten dafür auch gar nicht die nötigen Fachpersonen.

In der ersten Ausgabe 2023 unserer Zeitschrift haben wir drei Initiativen zum Aufbau von Kinderhospizen vorgestellt. Wie sehen Sie diese Projekte?

Sie sind sicher ein wichtiger Schritt. Das Problem sehe ich darin, dass auch diese Hospize Fachpersonen brauchen werden, und da wir zu wenig Pflegekräfte und fachärztliches Personal haben, wird der Mangel noch akzentuiert. Vielleicht ist es aber für Pflegekräfte, die im Spital oder in der Kinder-Spitem arbeiten, attraktiv, in ein Kinderhospiz zu wechseln, wo es ruhiger ist und man eher seine eigenen Vorstellungen umsetzen kann. Ich hoffe und wünsche mir natürlich, dass die drei Hospize die Probleme, auf denen wir hier im Spital sitzenbleiben, lindern helfen. Wir mussten kürzlich ein langzeitbeatmetes Kind stationär aufnehmen, das eine Nachtwache und eine 1:1-Betreuung braucht, diese aber plötzlich nicht mehr zur Verfügung stand und deren Finanzierung nicht mehr gesichert schien. Das ist für eine Familie nicht zu leisten. Ein Kinderhospiz könnte hier Abhilfe leisten.

Was wäre denn jetzt für die Pädiatrische Palliative Care am dringendsten?

Man müsste überall die Versorgung sicherstellen. Das heisst jetzt nicht, dass es noch mehr Kinderhospize geben muss, die drei geplanten sind sicher ein guter Start. Aber man müsste in den Zentrumsspitalern Teams aufbauen, die auch in der Peripherie die Versorgung gewährleisten, indem sie die dortigen Ressourcen rund um die Uhr



PD Dr. med. Eva Bergsträsser

unterstützen, also beispielsweise den Kinderarzt vor Ort. Oder heilpädagogische Langzeiteinrichtungen, die oft nicht darauf vorbereitet sind, dass auch mal ein Kind stirbt. Es braucht darüber hinaus Schulungen und Weiterbildung, die auf die jeweiligen Bedürfnisse reagieren. Dabei muss man so flexibel sein, dass es durchaus unterschiedliche Versorgungsstrukturen geben darf. Graubünden braucht vielleicht etwas ganz anderes als das, was in Zürich sehr gut funktioniert.

Die Frage zum Schluss: Wenn eine gute Fee käme und Sie hätten einen Wunsch für die Pädiatrische Palliative Care frei – was wäre das?

Eine gesicherte Finanzierung, die nicht auf Drittmittel angewiesen ist. Bei der Finan-

zierung muss sowohl im ambulanten wie im stationären Bereich dringend etwas geschehen, denn solange das, was wir am Patienten tun, nicht kostendeckend ist, wird kaum ein Spital sagen, das sei so super, dass man das Angebot ausbauen wolle. Und ich bin auch sehr gespannt, wie sich die Kinderhospize finanzieren werden. Aber im Grunde ist das ja überall die gleiche Thematik, sei es im geriatrischen oder Langzeitbereich – das darf doch eigentlich nicht sein.

Eva Bergsträsser ist Leitende Ärztin und Leiterin des Kompetenzzentrums für Pädiatrische Palliative Care am Universitäts-Kinderspital Zürich und zweifellos eine Pionierin auf diesem Gebiet. Sie ist Mitglied des Vorstandes von palliative.ch. ■

Herzlichen Dank Marina Carobbio

Es galt, palliative.ch frisch aufzustellen. Mit der neuen Geschäftsführerin hatten wir Glück, doch das Präsidium blieb vakant. Eine Findungskommission brachte Deinen Namen ins Spiel. Warum aber, fragte ich mich, sollte eine derart vielbeschäftigte und gefragte Persönlichkeit ein zusätzliches Mandat annehmen? Ein zeitraubendes und wenig lukratives obendrauf?

Womit Dich unsere Findungsleute überzeugen konnten, weiss ich nicht. War es Dein Streben nach einer übergeordneten Gerechtigkeit, der man nicht mit grossen Worten, sondern mit kleinen, aber konkreten Schritten allenfalls etwas näherkommt?

Du hast mit der ersten Sitzung das Ruder fest in die Hand genommen und trotzdem den andern ihren Raum gelassen. Du hast uns die Türen ins Bundeshaus geöffnet aber auch unsere Sektionen besucht. Ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für deren Basisarbeit.

Deine ehrenvolle Wahl in die Tessiner Regierung bedeutete gleichzeitig Deinen verfrühten Rücktritt als Präsidentin, was wir alle ausserordentlich bedauern.

Liebe Marina, Du hast in kurzer Zeit nach innen und nach aussen viel bewirkt, hast palliative.ch ein Gesicht gegeben und mit Deinem Einsatz auch uns, Vorstand und Geschäftsleitung, angespornt. Für Deinen Einsatz danken wir Dir herzlich und wünschen Dir im neuen Amt viel Glück und Genugtuung.

Für den Vorstand
Christian Baer



*Marina Carobbio Guscetti,
Präsidentin palliative.ch 2020–2023*

Schwerpunkt: Geriatrische Palliative Care

Die Schlüsselrolle der Hausarztmedizin in der Palliativen Geriatrie

Schon vor der Corona-Pandemie wurde schweizweit zunehmend erkannt, dass die medizinische Betreuung der Bewohnenden von Langzeitpflegeinstitutionen vielerorts unzureichend ist. Während der Pandemie mit deutlich höheren Ansprüchen an alle an der Behandlung und Betreuung von Pflegeheimbewohnenden beteiligten Gesundheitsfachpersonen wurden die Probleme manifest; es kam in vielen Institutionen zu einer eigentlichen medizinischen Unterversorgung.

Diese bittere Erkenntnis hat die Schlüsselrolle der Hausärzt:innen, welche oft auch Heimärzt:innen sind, deutlich herausgeschält. Abhängig von der jeweiligen Perspektive und den daraus resultierenden Erwartungen, wurden Hausärzt:innen ihrer

Rolle in der Begleitung älterer Menschen am Lebensende – insbesondere in den Pflegeheimen – nicht immer gerecht. Gründe hierfür waren einerseits struktureller Natur – in vielen Institutionen gibt es keine Heimärzt:in mit einer übergeordneten Verantwortung für die medizinische Versorgung des Hauses – andererseits bestehen auf Seite der Haus- respektive Heimärzt:innen Wissenslücken in den klassischen Gebieten der Geriatrie und der Palliativmedizin. Die Tatsache, dass alte Menschen heutzutage kränker und später in eine Pflegeinstitution eintreten als noch vor wenigen Jahren, macht die heimärztlichen Aufgaben zusätzlich komplex.

Im Rahmen einer Kooperation, getragen von der Schweizerischen Fachgesellschaft für Geriatrie (SFGG), den Haus- und Kinderärzte Schweiz (mfe) und palliative.ch wurde das

Das Einmaleins der Pflegeheim-Medizin

Der Pilotkurs wurde im Herbst 2022 durchgeführt. Das Modul Geriatrie im Pflegezentrum Bürgerasyl-Pfrundhaus Zürich mit 30 TN; das Modul Palliative Care mit 27 TN im Alters- und Pflegezentrum St. Johanniter in Basel. Abschliessend wurde der Kurs evaluiert und grundsätzlich positiv bewertet. Dazu einige Stimmen:

- «Erstmals mein grosses Kompliment für die ausgezeichnete Fortbildung. Ich habe noch selten so viel gelernt (allerdings auch nicht viel gewusst...) wie an dieser Fortbildung. Der Kurs hat mich motiviert, eine Heimarzt-Funktion zu übernehmen»;
- «Sehr guter Kurs: die Darstellung der Verbindung Palliativmedizin – Geriatrie. Diese Verbindung war mir bis dahin nicht so bewusst.»
- «Andere Heimarzte kämpfen mit den gleichen Problemen. Es gibt bei Demenz keine «schwarz/weiss-Lösung»»



Im Herbst 2023 findet die 2. Durchführung des Einmaleins der Pflegeheim-Medizin statt.

- «Weniger Medis ist oft mehr»
- «Pflege und die Zusammenarbeit mit ihr ist die Grundlage!»

Projekt «Das Einmaleins der Pflegeheim-Medizin» gestartet. Mit Einbezug von Vertreterinnen der JHaS (junge Haus- und Kinderärzt:innen) wurden in der Projektgruppe die Wissenslücken, fachlichen Unsicherheiten und interprofessionellen Spannungsfelder identifiziert und daraus ein Curriculum mit je einem Modul Geriatrie und Palliative Care entwickelt. Als bevorzugte Dauer ergaben sich 2x2Tage, wobei auch nur eines von beiden Modulen

besucht werden kann. Die Durchführung der Module fand in einem Pflegeheim statt und kam damit dem Ziel noch näher, Heimärzt:innen auf ihre Rolle und Aufgaben im interdisziplinären Betreuungsnetz eines Pflegeheims vorzubereiten.

Renate Gurtner Vontobel,
MPH, Geschäftsführerin palliative.ch ■

Kooperation im Schwerpunkt Palliative Geriatrie

palliative.ch und die Fachgesellschaft für Palliative Geriatrie - FGPG – haben 2022 eine erfolgreiche Kooperation gestartet mit dem Ziel, durch einen fortlaufenden Dialog und eine aktive Zusammenarbeit die Palliative Geriatrie zu fördern und Fachleute zu vernetzen. Schwerpunkte sind die Bildung und Weiterbildung von Fachpersonen, die Sensibilisierung und die Förderung des Verständnisses für Palliative Geriatrie durch geeignete Kommunikationsmittel und Kompetenzsteigerung sowie die Verbreitung von thematischen Grundsatzpapieren, Behandlungsstandards und die Veranstaltung gemeinsamer Tagungen. Die FGPG ist eine länderübergreifende Fachgesellschaft. Die Schweiz wird im FGPG-Vorstand von der renommierten Pflegeexpertin Ursa Neuhaus und dem Geriater und Palliativmediziner Dr. med. Roland Kunz vertreten.



Berner Fachtag Palliative Geriatrie – Gelebte Interprofessionalität: Patientenzentriert und fokussiert

Der erste Berner Fachtag Palliative Geriatrie ist eine Kooperation von palliative.ch und der FGPG und wurde von Ursa Neuhaus, Roland Kunz und Renate Gurtner Vontobel entwickelt und konzipiert. Um Workshops zu ermöglichen, war die Teilnehmendenzahl auf 100 Fachpersonen begrenzt und die erste Durchführung im Juni dank Praxisorientierung und namhaften Dozierenden ein riesiger Erfolg. Aufgrund der grossen Nachfrage wird der Fachtag im November 2023 nochmals durchgeführt.

Erster Berner Fachtag Palliative Geriatrie
Der Fachtag richtet sich an Fachpersonen der Medizin, der Pflege und Betreuung, Therapie und Seelsorge sowie an Führungspersonen, die sich mit dem Thema Palliative Geriatrie auseinandersetzen.

Eine Kooperation von:
palliative.ch
FGPG

20. Juni 2023

Sensibilisierung der Bevölkerung

Mehr Sichtbarkeit und Bekanntheit für die Anliegen und Angebote von Palliative Care

Ein wichtige Aufgabe der Fachgesellschaft ist es, die Öffentlichkeit über Palliative Care zu informieren und die Bevölkerung für die aktuellen Themen und Herausforderungen zu sensibilisieren.

Dank einer sehr guten Vernetzung, auch innerhalb der Gesundheitsligen, ist es palliative.ch möglich, bei wichtigen Kommunikationskampagnen und Aktionstagen mitzuwirken.

Social Media-Kampagne und Aktionen der Sektionen am Welt Hospiz- und Palliative Care-Tag am Samstag, 8. Oktober 2022

Anlässlich des Welt Hospiz- und Palliative Care-Tages führten die 14 Sektionen verschiedene Aktionen und Veranstaltungen in der ganzen Schweiz durch, die auf das Motto «Herzen und Gemeinschaften heilen» aufmerksam machten. Die Fachgesellschaft gewährleistete mit einer Social Media-Kampagne eine schweizweite Kommunikation. ■



Tag der Kranken 2023 - Gemeinsam unterwegs, am 5. März 2023

Der «Tag der Kranken» hat seinen festen Platz im Jahresgeschehen der Schweiz. Tausende beteiligen sich daran; mit Konzerten, mit Besuchs- und Geschenkaktionen in Spitälern und Heimen sowie mit Predigten und Solidaritätsveranstaltungen. palliative.ch kommunizierte auch in diesem Jahr schweizweit mit einem Interview in Videoformat, einer Medienmitteilung und diversen Social Media-Beiträgen. ■



FAQ (frequently asked questions)

palliative.ch kommuniziert regelmässig Fragen und Antworten zu und über Palliative Care. Vor allem Fachbegriffe werden für die breite Bevölkerung einfach erklärt. Diese Aufklärungsinhalte werden in drei Sprachen auf allen Kommunikationskanälen von palliative.ch publiziert.



Fragen und Fachbegriffe

www.palliative.ch

Die Website wird regelmässig erweitert. Sie informiert über Angebote, Dienstleistungen und News von palliative.ch und ihren Sektionen. ■



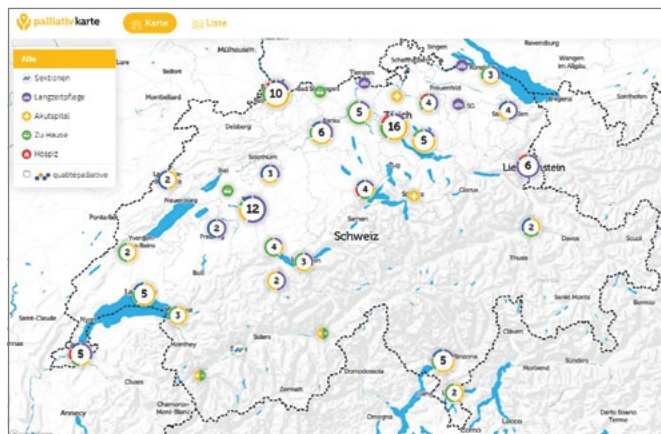
Sensibilisierung der Bevölkerung

Übersicht über die Palliative-Care-Versorgungslandschaft in der Schweiz

palliativkarte.ch ist eine interaktive Übersicht über die Institutionen, die in der Schweiz qualitativ gute Palliative Care anbieten. Ziel ist es, Betroffenen und Ihren Angehörigen zu ermöglichen, auf einfache Weise diejenige Institution zu finden, die ihren Wünschen und Anforderungen am besten entspricht – und Palliative Care generell bekannter zu machen.

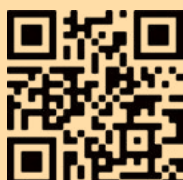
Gesamtschweizerisch gibt die Palliativkarte einen Überblick über 94 zertifizierte und 24 weitere Institutionen.

Entwickelt und betrieben wird palliativkarte.ch durch palliative.ch, der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung. ■



Strassenbefragung Juni 2023

palliative.ch war es ein Anliegen, die Bekanntheit von Palliative Care in der Schweizer Bevölkerung zu ermitteln. Zu diesem Zweck haben wir Passantinnen und Passanten in Bern, Fribourg und Lugano Fragen gestellt wie: «Können Sie sich etwas unter Palliative Care vorstellen? Schon davon gehört?» oder «Würden Sie Palliative Care für sich oder Ihre Angehörigen wünschen?» oder «Stellen Sie sich vor, Sie sind am Ende Ihres Lebens. Was wäre Ihnen wichtig?». Die erhaltenen Antworten bestärken uns in unserem Bestreben, das Thema Palliative Care vermehrt auf die Strassen der Schweiz zu bringen und so einer breiteren Bevölkerung zugänglich zu machen. ■



Sensibilisierung von Fachpersonen

Schweizerischer Bericht zu den Palliative-Care-Versorgungsstrukturen 2022 / Daten der zertifizierten Institutionen (2022)

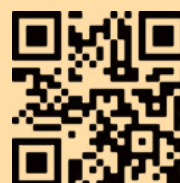
Der Bericht befasst sich mit den **Palliative-Care-Versorgungsstrukturen der Schweiz** im Jahr 2022. Bei 85 Institutionen bzw. 94 zertifizierten Versorgungsbereichen wurden mittels einer standardisierten Onlinebefragung die Strukturdaten abgefragt. Durch die hohe Rücklaufquote von **88 % (100 % bei den spezialisierten stationären Institutionen)** sind die Daten aussagekräftig und repräsentativ.

Die Ergebnisse dieser zweiten Befragung zeigen auf, dass in der Schweiz im Jahr 2022 insgesamt **393 zertifizierte spezialisierte Palliativbetten** verfügbar waren. Gegenüber dem Vorjahr existierten somit 5 % mehr zertifizierte Betten. Mit durchschnittlich 12 Palliativbetten verfügten die Palliativstationen gegenüber 2021 über ein Bett mehr pro Station (+9 %). Durchschnittlich verzeichnete die spezialisierte stationäre Palliativ Care **247 Patienteneintritte (+6 %), davon 65 % mit einer onkologischen Hauptdiagnose gemäss ICD**. Im Mittel wurden 3'566 Pflegetage (+9 %) geleistet und 269 Patientenaustritte (+11 %) erfasst.

Die **spitalinternen Palliativ-Konsiliardienste leisteten durchschnittlich 515 Erstkonsile und 1'945 Folgekonsile**, wobei sich die Dienste sehr stark voneinander unterscheiden. Die zertifizierten **mobilen Palliativdienste (extern) begleiteten im Mittel 366 Patientenfälle, führten 1'406 telefonische Patientenkontakte und verzeichneten 1'553 Patientenbesuche durch Pflege und Betreuung sowie 426 Patientenbesuche durch Ärztinnen und Ärzte**.

In **26 der schweizweit 35 zertifizierten Langzeitinstitutionen wurden 2022 insgesamt 3'736 Betten betrieben und 2'665 Eintritte registriert**. Im Durchschnitt entspricht das 144 Betten und 103 Eintritten pro Institution. Gegenüber 2021 entspricht dies einer Abnahme von 11 % der durchschnittlichen Anzahl Betten und einer Zunahme von 8 % der durchschnittlichen Anzahl Eintritte.

Portrait Serie – «Neue Köpfe in der Palliative Care»



Video Youtube



Video Website

Städtisches Pilotprojekt Palliative Care in Zürich

Schließung wesentlicher Versorgungslücken in der Palliative Care

- Gesellschaftliche Ebene**
 - Massnahme 1 (SOZ): Information für die Bevölkerung, Betroffene und Nahestehende.
- Allgemeine Palliative Care**
 - Massnahme 2 (STZ): Informations- und Bildungsangebote für Fachpersonen.
 - Massnahme 3 (Spätes Zürich): Erfüllung der Palliative Care Anforderungen durch Vertragspartner.
 - Massnahme 4 (GPA, STZ): Erfüllung der Palliative Care Anforderungen durch Dienstleistungen des GUD.
- Spezialisierte Palliative Care**
 - Massnahme 5 (Spätes Zürich): Weiterentwicklung der mobilen Palliative Care Teams.
 - Massnahme 6 (STZ): Aufbau eines medizinischen Palliative Care Dienstes zur Unterstützung mobiler Palliative Care Teams.



Palliativmedizin

Die Fachgruppe Ärztinnen und Ärzte hat sich auch in diesem Jahr stark für die Etablierung der Palliativmedizin eingesetzt. Die Erteilung des interdisziplinären Schwerpunkt-titels (IdS) mit Vergabe von insgesamt 9 Titeln und die Rezertifizierung von 58 Kolleginnen und Kollegen waren auch in diesem Geschäftsjahr Schwerpunkte der Fachgruppe. Demzufolge ist die Liste der Palliativmedizinerinnen und -mediziner auf insgesamt 148 Träger angestiegen. Zusätzlich wurden weitere Prüfungen zum IdS durchgeführt, bei denen 10 Kandidatinnen und Kandidaten in Zürich, Genf und Bern erfolgreich geprüft wurden. Die Rückmeldungen der Prüflinge sowie der Prüferinnen und Prüfer waren insgesamt sehr positiv. Der Prüfungsprozess befindet sich derzeit noch in der Evaluationsphase und wird sorgfältig anhand der Rückmeldungen evaluiert. Bis zum 31.12.2024 besteht eine Teilnahmepflicht für die Erlangung des IdS, ab dem 1.1.2025 wird die Bestehenspflicht eingeführt.

Das letzte Geschäftsjahr war geprägt von der Verabschiedung des neuen Weiterbildungsreglements. Somit wurden erstmals auch Kriterien für die Weiterbildungsstätten zur Erlangung des IdS etabliert. Die Formulierung des neuen Weiterbildungsreglements in geschlechtergerechter Sprache stellt zudem eine Schweizer Premiere in der ärztlichen Weiterbildung dar! Das Weiterbildungsprogramm befindet sich derzeit in der Übersetzungsphase und wir hoffen, dass es im Herbst veröffentlicht

werden kann. Eine ausführliche und transparente Information der Weiterzubildenden und der Weiterbildungsstätten ist in diesem Zusammenhang geplant.

Ein weiteres wichtiges Thema, dem sich die Fachgruppe Ärztinnen und Ärzte in diesem Geschäftsjahr gewidmet hat, ist die zukünftige Positionierung der Fachgruppe innerhalb der Fachgesellschaft. Wie kann die Palliativmedizin sich als Fachgut entwickeln – als eigenständige Profession und eng vernetzt im interprofessionellen und interdisziplinären Umfeld? Wie können wir die Weiterbildung attraktiv gestalten und nicht zuletzt den Nachwuchs in der Forschung fördern?

Am 28. und 29. Juni 2023 wurde die «Summer School in Palliative Medicine» im Zentrum Loewenberg in Murten durchgeführt. 103 Kolleginnen und Kollegen nahmen daran teil und genossen den persönlichen Austausch vor Ort sehr. Es wurden spannende Diskussionen geführt, nicht zuletzt auch zur Positionierung und Ausrichtung der Fachgruppe Ärztinnen und Ärzte und zur Mitarbeit in derselben.

Wir danken allen Mitgliedern der Fachgruppe, die sich in diesem Geschäftsjahr engagiert und eingebracht haben.

Co-Leitung Fachgruppe Ärztinnen und Ärzte
Dr. med. Sandra Eckstein
PD Dr. med. Tanja Fusi-Schmidhauser ■

Workshop Palliativmedizin und Kardiologie

Erstmals wurde im Juni 2023 ein Workshop zum Thema «Palliative Care und Herzinsuffizienz» in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie (SGK) am Jahreskongress der SGK in Basel durchgeführt. Dieser spannende Austausch zeigte, wie wichtig der Einbezug von Palliativmedizinerinnen bei terminalen chronischen Krankheiten ist, insbesondere aber auch die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit für eine gute Patientenbetreuung.



Weitere Workshops sind geplant, einschliesslich interdisziplinärer Weiterbildung und der Erarbeitung von Guidelines für spezifische klinische Situationen. Workshops mit anderen Fachgesellschaften zum Thema «chronische Krankheiten» sollen folgen.

Palliativpflege

Die Leitungsgruppe (neu Steuerungsgruppe) der Fachgruppe Pflege (FGP) evaluierte innerhalb einer Sitzung die Visionen, Erwartungen und Prioritäten für die Jahre 2023 – 2024 und erfasste dabei viele Herausforderungen. Besorgniserregend ist insbesondere der eingeschränkte Zugang zur Palliativversorgung für Menschen mit Beeinträchtigungen, psychiatrischen Erkrankungen und chronischen Krankheiten wie zum Beispiel COPD oder die palliative Betreuung junger Menschen mit Tumorerkrankungen. Ebenso beunruhigend sind die unzureichende Finanzierung der End-of-Life-Versorgung in der Langzeitpflege und die Übertherapierung (Futility). Aus diesem Grund wurden die Vernetzung mit verschiedenen Organisationen, wie beispielsweise der Krebs- und Lungenliga, sowie eine verbesserte interne Kommunikation innerhalb der FGP als Priorität festgelegt, um eine breitere Unterstützung zu gewährleisten.

Ein wichtiger Meilenstein wurde bei einem von palliative.ch initiierten Netzwerkstreffen in der Langzeitpflege erreicht. Das Kick-Off-Meeting fand am 6. September 2022 statt und die nachfolgenden Treffen wurden von Mitgliedern der Steuerungsgruppe geleitet.

In Zusammenarbeit mit palliative.ch wurde die erste Summer School in Palliative Nursing geplant, die im September 2023 stattfand. Diese Veranstaltung stiess auf grosses Interesse und war innerhalb weniger Wochen ausgebucht. Neben interessanten Beiträgen aus dem Bereich Pflege zu aktuellen Themen wurde der Schwerpunkt, analog zu den Ärztinnen und Ärzten, auf gegenseitiges Lernen und Vernetzung gelegt.

Zusätzlich engagieren sich Mitglieder der Steuerungsgruppe in anderen Netzwerken und nationalen Arbeitsgruppen, um die Palliativpflege zu stärken, sichtbar zu machen und an ihrer Weiterentwicklung mitzuarbeiten.

Esther Schmidlin, MAS Palliative Care
Leitung Steuerungsgruppe
Fachgruppe Pflege (FGP) ■

Netzwerke – Gemeinsam den fachlichen Austausch pflegen

Die interprofessionellen Netzwerke von palliative.ch etablieren sich: Sowohl in der Romandie wie auch in der Deutschschweiz finden regelmässige Austauschtreffen in den Settings MPD (Mobile Palliative Care) und Palliative Care in der Langzeitpflege statt. Zwei Treffen pro Setting jährlich. Der interprofessionelle fachliche Austausch ermöglicht Wissenszuwachs, gemeinsames Reflektieren über tägliches Handeln und Tun bis hin zu gemeinsamen Standards and Tools. Durch Praxisbeispiele sowie Kurzinputs durch Expert:innen ergeben sich spannende Diskussionen sowie die Möglichkeit, Wissen und Kompetenzen in der Palliative Care zu erweitern. Last but not least: Unsere Netzwerke sind Empowerment pur und vermitteln Freude und Energie!



Seelsorge in der Palliative Care

Als spezialisierte Fachdisziplin für Spiritual Care hat die Fachgruppe Seelsorge einen Katalog von Empfehlungen und Kriterien für die Seelsorge in Palliativeinrichtungen erarbeitet. Besonderes Augenmerk gilt dabei den folgenden vier Bereichen:

- Begleitung von Patientinnen und Patienten
- Einbindung in die interprofessionelle Zusammenarbeit
- Ausbildungsvoraussetzungen
- Organisationale Aspekte

In der ersten Hälfte 2023 fand ein intensiver Vernehmlassungsprozess statt, in dem die Arbeitsgruppe Spiritual Care, qualitépalliative (Verein für Qualität in Palliative Care) sowie in einem französischsprachigen und einem deutschsprachigen Hearing Seelsorgerinnen und Seelsorger, die in der Palliative Care tätig sind, einbezogen wurden. Zudem wurden gezielt Rückmeldungen von spezialisierten Fachpersonen aus der Pflege eingeholt.

Die Vernetzung mit den anderen in der Palliative Care tätigen Fachpersonen ist der Fachgruppe Seelsorge ein grosses Anliegen. Deshalb hat sie sich zum Beispiel an den «Netzwerktreffen Langzeitpflege» eingebracht, die im Jahr 2022 gestartet wurden.

Um die Arbeitsweise und Qualität der Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care in der Palliative Care der Bevölkerung, aber auch den anderen Professionen näherzubringen, hat die Fachgruppe Seelsorge eine «Informations-Initiative» lanciert.

Stefan Mayer, Theologe, Supervisor & Coach
Leitung Fachgruppe Seelsorge ■






Arbeitsgruppe Spiritual Care

Wie sieht eine Kultur der «Spiritual Care» aus? Welche Aufgaben und Rollen haben Medizin, Pflege, Seelsorge, Psychologie und Sozialarbeit im Arbeitsfeld interprofessioneller Spiritual Care? Wie kann interprofessionelle Spiritual Care nachhaltig in unterschiedliche Kontexte der Schweizer Palliativversorgung implementiert werden? Ein demnächst erscheinendes Themenheft, das von der interprofessionell zusammengesetzten Arbeitsgruppe Spiritual Care entwickelt wurde, beantwortet diese Fragen anhand von gesammelten und kommentierten Fallberichten aus unterschiedlichen Berufsfeldern. In Vorbereitung ist eine praxisnahe Handreichung für Spiritual Care im Langzeitbereich, die im

Herbst anlässlich des Nationalen Palliative Care Kongresses in Biel präsentiert wird. Unser Ziel ist es, auf empirischer Grundlage Anregungen und Hinweise zu bieten, wie spirituelle Bedürfnisse, Nöte und Ressourcen in Institutionen der Langzeitpflege berücksichtigt werden können. Zusammen mit der Fachgruppe Seelsorge arbeiten wir schliesslich auch daran, das Verhältnis zwischen seelsorglicher (spezialisierter) und gesundheitsberuflicher Spiritual Care innerhalb von palliative.ch zu klären und aufeinander zu beziehen.

Prof. Dr. theol. Simon Peng-Keller
Leitung Arbeitsgruppe Spiritual Care ■



« Bevor die Patientin ins Krankenhaus geliefert wurde, sagte sie weinend zu mir: «Ich werde den Winter meines Lebens nicht mehr erleben, aber dank dir werde ich mein Lebensende in der Pflegeeinrichtung verbringen können, die ich mir wünsche.» Da konnte auch ich meine Tränen nicht zurückhalten. »

Irène Stuby



Arbeitsgruppe Tarife/Subgruppe DRG

palliative.ch und die SwissDRG AG, die Entwicklungsgesellschaft für alle stationären Tarife, stehen seit Jahren in regelmässigem Austausch, um eine angemessene Vergütung für Palliative Care-Fälle zu erhalten. Auch bei der diesjährigen Vorstellung der neuen Tarifstruktur für die stationäre Abrechnung für das Jahr 2024 konnte die SwissDRG aufgrund des Inputs von palliative.ch Verbesserungen bei der Abbildung komplexer palliativer Situationen aufzeigen. Der Spielraum im bestehenden Fallpauschalensystem, um einzelne und teilweise seltene Spezialsituationen im Zusammenhang mit Palliative Care abzubilden, ist jedoch mittlerweile minimal.

Wie in den vergangenen Jahren, so auch in diesem Jahr, hat sich die Fachgesellschaft palliative.ch im Antragsverfahren bei SwissDRG AG engagiert. Diesmal lag der Schwerpunkt auf der pädiatrischen Palliativversorgung. Des Weiteren konnte beim Bundesamt für Statistik (BFS), eine noch präzisere Abbildung der Behandlungsdauer bei den spezifischen palliativen CHOP-Kodes erwirkt werden. Dies ist hilfreich für eine genauere Abbildung der stationären Leistungen, da das BFS die Hüterin der medizinischen Klassifikationen und Grundlagen für die Leistungserfassung im Spital ist.

Renate Gurtner Vontobel und Bettina Holzer nahmen wie im Vorjahr am regelmässigen Austausch mit H+ zur Synergiegewinnung der Umsetzung des Postulates des Bundes von 2020 «Bessere Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende» teil. Beide, Renate Gurtner Vontobel und Bettina Holzer, sind in laufenden Arbeitsgruppen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) aktiv. Diese Arbeit gestaltet sich derzeit sehr schleppend.

In zwei Sitzungen mit Vertretern der Krankenversicherer in der Subgruppe Tarife, im Juli 2022 sowie im Mai 2023, wurden Themen wie die Anwendung von Offlabel-Medikamenten und die Problematik der unterschiedlichen Finanzierungsweisen der Kinderpalliativversorgung in den verschiedenen Kantonen erörtert.

Bettina Holzer nahm als Teil der Schweizer Delegation am 18. Welt Kongress der EAPC (European Association for Palliative Care) 2023 im Juni in Rotterdam teil, mit einem Fokus auf Finanzierung und Datenanalysen. Die jährliche Erhebung der Strukturdaten durch palliative.ch ist auch im Hinblick auf den internationalen Vergleich von grosser Bedeutung.

Dr. med. Bettina Holzer
Koordinationsstelle Subgruppe DRG ■

Arbeitsgruppe Bigorio

Die im Jahr 2021 beschlossene Neuausrichtung, die Fokussierung auf Positionspapiere, stand wieder im Vordergrund der Tätigkeiten der Arbeitsgruppe Bigorio. Als erste Herausforderung zeigte sich in diesem Zusammenhang die breite interprofessionelle Vernehmlassung. Das Papier «Palliative Sedation» ging in die Vernehmlassung und befindet sich zurzeit in der Peer-Review Phase. Die Arbeitsgruppe Bigorio und die Autoren des Positionspapiers hoffen, dieses bis Ende 2023, Anfang 2024 publizieren zu können.

Der Höhepunkt im Berichtsjahr war sicherlich die Bigorio-Konferenz, die vom 2. bis 4. November 2022 traditionsgemäss im Tessiner Kloster Bigorio stattfand. Innerhalb der palliative.ch-Community wurde der «Assistierte Suizid» als Thema für die Konferenz ausgewählt. Um dieses interessante, wichtige, aber auch sensible Thema strukturiert angehen zu können, wurde die Methodik der Konferenz angepasst. Unter

den Teilnehmenden befanden sich Expertinnen und Experten unterschiedlicher Disziplinen sowie reguläre Mitglieder und Fachpersonen aus der Praxis und von palliative.ch. Der Ablauf und die Konsensfindung wurden transparent und partizipativ gestaltet. Die Arbeitsgruppe Bigorio und die Autoren des Positionspapiers hoffen auf eine baldige Veröffentlichung desselben. Die nächste Bigorio-Konferenz wird im Herbst 2024 stattfinden. Die Umfrage bezüglich des zu behandelnden Themas wird Anfang 2024 an die Institutionen gesendet.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Dr. med. Andreas Ebnetter, bis zum 31.12.2022 Co-Leiter der Arbeitsgruppe Bigorio, für die hervorragende Arbeit bedanken, die er in diesen Jahren geleistet hat.

PD Dr. med. Tanja Fusi-Schmidhauser
Co-Leitung Arbeitsgruppe Bigorio ■

BIGORIO Konferenz 2022

Vom 2. bis 4. November 2022 tagte die Arbeitsgruppe BIGORIO im Tessin. Dieses Jahr zogen sich die Fachpersonen ins Kloster zurück, um aus unterschiedlichen Disziplinen und Praxisfeldern heraus die relevanten Inhalte für die neuen BIGORIO-Guidelines «Assistierter Suizid» zu erarbeiten.



Arbeitsgruppe Forschung

Die nationale Tagung zur Forschung in der Palliativmedizin, die gemeinsam mit dem Zentrum für Palliativmedizin des Inselspitals Bern im August 2022 organisiert wurde, versammelte 100 vermehrt junge Forscherinnen und Forscher aus der Schweiz in einer konstruktiven und innovativen Atmosphäre.

Der nationale Kongress organisierte zum ersten Mal eine Veranstaltung und einen Preis für junge Forscherinnen und Forscher. Es wurden fast 100 Abstracts zur Forschung und Qualitätsverbesserung eingereicht, die auf 7 Vortrags Sitzungen und 70 Postern präsentiert wurden.

Es gab und gibt viele weitere Veranstaltungen, die Liste ist nicht vollständig:

- 14.9.2023 Symposium HUG :
Soins palliatifs : La recherche au service de la clinique

- 1.–2.2.2024: 13th International Seminar of the European Palliative Care Research Centre

- 18.–20.10.2024: The PHPCI academy, Schloss Münchenwiler. More info will follow shortly on www.phpci2024

- 22.–25.10.2024: PHPCI 2024, 8th Public Health Palliative Care International Conference

Darüber hinaus sind wir dabei, die Liste der Top 5 in der Palliativmedizin im Zusammenhang mit «smarter medicine» für Choosing Wisely Switzerland fertigzustellen.

Wenn Sie Vorschläge aus diesem Bereich haben und uns dabei unterstützen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf!

Prof. Dr. med. Sophie Pautex
Leitung Arbeitsgruppe Forschung ■

Monica Fliedner wurde in den EAPC-Vorstand gewählt

Im März 2023 nominierte der Vorstand von palliative.ch die promovierte Pflegewissenschaftlerin und Co-Leiterin des universitären Palliativzentrums am Inselspital Bern, Monica Fliedner, für den Vorstand der Europäischen Gesellschaft für Palliative Care (EAPC). Im Juni wurde Monica Fliedner – auch dank gezielter Kommunikation und Promotion – anlässlich der EAPC-Generalversammlung in Rotterdam in den Vorstand gewählt und hat bereits tags darauf mit ihrer Vorstandsarbeit begonnen. Fliedner wird die Interessen der Schweizer Palliative Care vertreten, die Schweizer Palliative Care-Community aber auch am EAPC-Wissen teilhaben lassen.

Das Foto mit unserer Geschäftsführerin, Renate Gurtner Vontobel, MPH (links im Bild), entstand direkt nach der Bekanntgabe der Ergebnisse in Rotterdam.



Label «Qualität in Palliative Care»

Was ist das Label?

Das Label «Qualität in Palliative Care» weist aus, dass eine Institution qualitativ hochwertige Palliative Care anbietet und definierte Qualitätskriterien erfüllt.

qualitépalliative lässt die Leistungsqualität stationärer und ambulanter/mobiler Einrichtungen und Dienste für Palliative Care durch Peer-Auditoren vor Ort überprüfen. Die normative Grundlage der Auditierung bildet die Kriterienliste.

Die Qualitätsstandards der Fachgesellschaft palliative.ch dienen den Institutionen als Grundlage für die Implementierung der Qualitätsarbeit.



Was soll mit dem Label erreicht werden?

1. Kontinuierliche Steigerung und Sicherung der Qualität in Palliative Care in der Schweiz
2. Unterstützung von Institutionen beim Erstellen, Implementieren und Weiterentwickeln von Palliative Care-Konzepten
3. Schaffung und Verleihung eines schweizerischen Labels für die Anerkennung der Qualität in der Palliative Care

An wen richtet sich das Label?

Spezialisierte Palliative Care

1. Stationäre Palliative Care-Einrichtungen
2. Mobile Konsiliardienste (spitalintern /-extern)

Allgemeine Palliative Care

3. Institutionen der Langzeitpflege

Welchen Mehrwert generiert das Label für die Institutionen?

1. Kompetente Palliative Care am Patienten (Medizin, Pflege und Betreuung)
2. Instrument zur Stärkung der Finanzierung
3. Interner Mehrwert des Auditprozesses für Einrichtungen und Dienste durch die Steigerung der Qualität, Überprüfung der Betreuung und Valorisierung der Arbeitsweise
4. Positionierung der Einrichtungen und Dienste gegenüber Leistungsträgern und Öffentlichkeit und Schaffung von Wettbewerbsvorteilen
5. Steigerung des Bekanntheitsgrades durch die Publikation zertifizierter Einrichtungen und Dienste auf www.palliative.ch und www.qualitepalliative.ch
6. Überprüfung der Leistungsqualität und Aussensicht auf Prozesse durch kompetente, erfahrene und ausgebildete Auditorinnen und Auditoren von qualitépalliative
7. Bestätigung der Kompetenz in Palliative Care durch das Label (Zertifikat) für die «Anerkennung» der Qualität in Palliative Care

Organisation – Der Vorstand



Marina Carobbio Guscetti
Alt-Ständerätin und Präsidentin
palliative.ch bis 30.4.2023



Brigitte Baschung
Vizepräsidentin
MPH, Leitung des Alters-
und Pflegeheims Bellevue
Oberdorf, SO



Christian Baer
Kassier
Berater Strategieentwicklung
und -umsetzung, Schaffhausen



Renata Aebi
Vorstandsmitglied
Theologin, Spezialseelsorge
und Spiritual Care, Spital-
seelsorge, Kantonsspital
Graubünden, Chur



PD Dr. med. Eva Bergsträsser
Vorstandsmitglied
Leitende Ärztin und Leiterin
des Kompetenzzentrums für
Pädiatrische Palliative Care am
Universitäts-Kinderspital Zürich



Prof. Dr. med. David Blum
Vorstandsmitglied
Oberarzt meV Klinik für Radio-
Onkologie; Ärztlicher Leiter
Kompetenzzentrum Palliative
Care, Universitätsspital Zürich



Franz Elmer
Vorstandsmitglied
Geschäftsführer, Stiftung Joël
Kinderspitex Schweiz, Aarau;
Vize-Präsident SBK ASI



Irène Suby
Vorstandsmitglied
Responsable du dispositif
régional de Soins Palliatifs de
l'EMSP, Réseau Santé Haut
Léman, Rennaz, VD



Pfrn. Dr. Karin Tschanz
Vorstandsmitglied bis 30.6.2023
Dozentin Universität Bern,
Universität Luzern, Fachhoch-
schule St. Gallen



Renate Gurtner Vontobel
Geschäftsführerin palliative.ch,
MPH

Kennzahlen

3062

Mitglieder, davon
463 Kollektivmitglieder

148

Fördermitglieder

270

Posts auf LinkedIn
3493 Follower

101

Teilnehmende am ersten Berner
Fachtag Palliative Geriatrie

14

Sektionen in der
ganzen Schweiz

1

Vorstandsmitglied in der European
Association for Palliative Care (EAPC)

148

Palliativmedizinerinnen
und Mediziner

365

Tage volles Engagement
für Palliative Care

103

Teilnehmende an der
Summer School 2023
Palliativmedizin

3349

Exemplare Zeitschrift
«palliative ch», 4x jährlich

35
34
25

94 Zertifizierte Versorgungsbereiche Label zur Anerkennung
der «Qualität in Palliative Care»

■ Spezialisierte stationäre PC ■ Mobile Konsiliardienste ■ Stationäre Behandlungen in
Institutionen der Langzeitpflege

100

in Arbeits- und Fachgruppen engagierte Palliative
Care Spezialistinnen und Spezialisten

393

Zertifizierte Palliative Care Betten

10

Anerkannte Weiter-
bildungsstätten

Palliativmedizin

SINGAPORE



P51

P50

P55

P59

Bilanz

Aktiven in CHF	30.06.2023	30.06.2022
Flüssige Mittel	785'614.96	722'771.86
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69'843.50	71'163.50
Übrige kurzfristige Forderungen	10'626.00	7'650.65
Aktive Rechnungsabgrenzungen	29'280.84	32'437.85
Umlaufvermögen	895'365.30	834'023.86
Mobile Sachanlagen	11'600.00	17'700.00
Anlagevermögen	11'600.00	17'700.00
Total Aktiven	906'965.30	851'723.86
Passiven in CHF		
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80'801.23	68'217.66
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'686.98	9'504.95
Passive Rechnungsabgrenzungen	112'967.71	93'282.40
Kurzfristiges Fremdkapital	197'455.92	171'005.01
Fonds	149'528.15	177'222.72
Vereinskapital	503'496.13	451'030.17
Jahresergebnis	56'485.10	52'465.96
Eigenkapital	559'981.23	503'496.13
Total Passiven	906'965.30	851'723.86

Erfolgsrechnung

In CHF	01.07.2022–30.06.2023	01.07.2021–30.06.2022
Ertrag Mitgliederbeiträge	443'358.66	451'101.51
Ertrag Fundraising, Spenden und Sponsoren	411'756.98	336'212.97
Ertrag qualitépalliative	96'800.00	95'000.00
Ertrag Task Force, Fach- und Arbeitsgruppen	1'750.00	2'042.70
Ertrag Projekte	133'848.68	131'847.00
Sonstiger Ertrag und Debitorenverluste	101'973.38	98'733.35
Betriebsertrag	1'189'487.70	1'114'937.53
Aufwand Fundraising, Spenden und Sponsoren	-120'802.49	-169'158.81
Aufwand Task Force, Fach- und Arbeitsgruppen	-24'823.66	-26'846.19
Aufwand Projekte	-89'429.61	-105'011.05
Sonstige Aufwendungen	-37'361.38	-48'940.47
Betriebsaufwand	-272'417.14	-349'956.52
Bruttoergebnis	917'070.56	764'981.01
Pesonalaufwand	-656'340.71	-523'737.15
Raumaufwand	-48'392.90	-50'981.69
Anschaffungen, Unterhalt und Reparaturen	-17'872.93	-16'429.63
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren und Bewilligungen	-771.40	-771.40
Verwaltungsaufwand	-90'778.97	-77'318.65
Kommunikation, Sitzungen und Versammlungen	-28'989.73	-14'386.74
Sonstiger Betriebsaufwand	-16'493.86	-14'755.00
Übriger Betriebsaufwand	-203'299.79	-174'643.11
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Finanzerfolg	57'430.06	66'600.75
Abschreibungen	-6'100.00	-10'785.30
Finanzertrag	3.58	0.00
Finanzaufwand	-2'498.40	-4'647.63
Finanzerfolg	-2'494.82	-4'647.63
Betriebsergebnis vor Nebenerfolg und a.o. Erfolg	48'835.24	51'167.82
Ertrag Zeitschrift	56'498.04	53'832.20
Aufwand Zeitschrift	-48'848.18	-52'534.06
Betrieblicher Nebenerfolg	7'649.86	1'298.14
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
Ausserordentlicher Erfolg	0.00	0.00
Jahresergebnis	56'485.10	52'465.96

Revisionsbericht



Bericht des Wirtschaftsprüfers an den Vorstand von palliative.ch, Schweiz. Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung, Bern

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins palliative.ch, Schweiz. Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung für das am 30. Juni 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 4. Oktober 2023

A T O TREUHAND AG

Urs Feierabend
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Ivan Nydegger
dipl. Treuhandexperte
zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

T:\KundenTreuhand\153_Palliative\2023\Reviewbericht 2023.docx



Blumensteinstrasse 2
Telefon: +41 (0)31 306 66 66

Postfach
www.ato.ch

3001 Bern
ato@ato.ch

palliative.ch sagt Danke

Partnerschaften und Spenden

Sie machen unsere Netzwerktreffen möglich:

Cornelius Knüpffer Stiftung, Luzern

Sie begleiten uns auf dem Weg in die Zukunft der Palliative Care in der Schweiz:

- Krebsliga Schweiz, Bern
- Palliative Care Organisationsethik, Meilen
- Senevita Gruppe, Muri b. Bern
- Senevita Casa, Muri b. Bern
- Careum Weiterbildung, Aarau

Sie setzen sich ein für die Würde, Selbstbestimmung und die Qualität in der Behandlung von unheilbar erkrankten Menschen bis zu ihrem Lebensende:

- Bärbel und Paul Geissbühler Stiftung Baar
- Vrenjo-Stiftung, Frau Dr. h. c. Vreni Grether, Arlesheim
- qualitépalliative, Bern
- ctek Stephan Hafner, Baden
- Züger Frischkäse AG, Oberbüren
- Palliacura, Zürich

Sie machen unsere
Arbeit möglich

Vielen Dank
für Ihre
Unterstützung!



Spenden

Die Fachgesellschaft palliative.ch fördert Palliative Care in der Schweiz. palliative.ch setzt sich ein für einen gerechten Zugang Betroffener und Angehöriger zu Palliative Care, für eine flächendeckende Versorgung, für eine bestmögliche Qualität der Angebote sowie für Bildung und Forschung in Palliative Care. Als Non-Profit-Organisation ist palliative.ch auf Spenden angewiesen, um die zahlreichen Aktivitäten finanzieren zu können.

Unsere Zahlungsverbindungen

palliative.ch
Schweizerische Gesellschaft für
Medizin, Pflege und Begleitung
Kochergasse 6, 3011 Bern

Die Schweizerische Post
PostFinance, Nordring 8, 3030 Bern

IBAN CH94 0900 0000 8529 3109 4
BIC (SWIFT) POFICHBEXXX

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

palliative.ch

Schweizerische Gesellschaft für
Palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Kochergasse 6
3011 Bern
Telefon +41 (0)31 310 02 90
info@palliative.ch
www.palliative.ch

Impressum

Herausgeber palliative.ch
Gestaltung astrein design, Greifensee
Fotos Tom Hiller, Fotografie, Bern; palliative.ch
Titelbild: Gaëtan Bally
«HIER UND JETZT, C'est la vie»
von Rebekka Haefeli, Unterwegs mit
zwei Pionieren der Palliative Care

© palliative.ch Oktober 2023

Folgen Sie uns



Beratung und Unterstützung in Ihrer Region

Von unseren Sektionen erhalten Sie individuelle Beratung und Unterstützung.
Von vielen bereits seit Jahrzehnten:



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza

palliative aargau

Laurenzenvorstadt 11
5000 Aarau
Tel. 062 824 18 82
www.palliative-aargau.ch
info@palliative-aargau.ch

palliative gr

Poststr. 9, 3 OG
7000 Chur
Tel. 081 250 77 47
www.palliative-gr.ch
info@palliative-gr.ch

palliative vaud

Rue Saint-Martin 26
1005 Lausanne
Tel. 021 800 35 69
www.palliativevaud.ch
info@palliativevaud.ch

palliative bs+bl

Postfach
4009 Basel
Tel. 079 701 76 76
www.palliative-bs-bl.ch
info@palliative-bs-bl.ch

palliative genève

Rue Cramer 2
1202 Genève
www.palliativegeneve.ch
contact@palliativegeneve.ch

30
Jahre
Jubiläum

palliative vs

c/o Pro Senectute
Rue de la Porte Neuve 10
1950 Sion
www.palliative-vs.ch
info@palliative-vs.ch

palliative bern

Postfach 2117
Schänzlistrasse 43
3013 Bern
Tel. 031 313 24 11
www.palliativebern.ch
info@palliativebern.ch

20
Jahre
Jubiläum

palliative ostschweiz

St. Leonhard-Strasse 45
9000 St. Gallen
Tel. 071 245 80 80
www.palliative-ostschweiz.ch
info@palliative-ostschweiz.ch

20
Jahre
Jubiläum

palliative zentralschweiz

c/o Palliativ Luzern
Schachenstrasse 9
6010 Kriens
Tel. 041 511 28 20
www.palliative-zentralschweiz.ch
info@palliative-zentralschweiz.ch

palliative bejune

Chemin du Couvent 59
2300 La Chaux-de-Fonds
www.palliativebejune.ch
info@palliativebejune.ch

20
Jahre
Jubiläum

palliative so

Patriotenweg 10A
4500 Solothurn
Tel. 077 522 29 84
www.palliative-so.ch
info@palliative-so.ch

palliative zh+sh

Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
Tel. 044 240 16 20
www.pallnetz.ch
info@pallnetz.ch

palliative Fribourg/Freiburg

Route Saint-Nicolas-de-Flüe 2
1700 Fribourg
Tel. 026 915 03 43
www.palliative-fr.ch
info@palliative-fr.ch

palliative ti

Via al Prò 3
6528 Camorino
Tel. 091 840 10 56
www.palliative-ti.ch
info@palliative-ti.ch

Jetzt mit TWINT spenden



QR-Code mit der
TWINT-App scannen



Betrag und Spende
bestätigen